

# Ophthalmologische Nachrichten

24.-27. September 2009 • Leipzig • CCL

www.oool.de

## Gewonnene Jahre

LEIPZIG (dk) - „Lebenslang gut sehen“ - dieses Motto begleitet den 107. DOG-Kongress und war auch unmittelbar mit dem Festvortrag von Prof. Ursula M. Staudinger verknüpft: „Gewonnene Jahre: Potenziale eines längeren Lebens.“

Staudinger, Dekanin des Jacobs Center on Lifelong Learning and Institutional Development (Bremen), räumte mit dem Vorurteil auf, dass der demografische



Prof. Staudinger

Wandel zu einer „alten“ Gesellschaft mit nur negativen Folgen führe. Alter, so zeigte sie, sei nicht synonym mit verminderter Produktivität, Krankheit, geistigem Verfall. Sie empfahl sogar, mehr über 65-Jährige am Arbeitsmarkt zu beteiligen. Das Alter sei nicht länger ein „Ausklingen“, sondern eine Lebensphase, die aktiv gelebt und durch körperliches wie geistiges Training durchaus gestaltbar sei - Staudinger sprach hier von der „Plastizität des Alterns“ und „compression of morbidity“. Ja, sogar das Bild, das man vom eigenen Altsein habe, beeinflusse die Lebensqualität und damit Lebenserwartung, woraus sich schlussfolgern lasse, dass die Augenheilkunde zu einem längeren Leben ver helfe, indem sie das Augenlicht und so eine bessere Lebensqualität sichere. ■

## Einladung auf bayerisch



WOC-Präsident Prof. Gerhard K. Lang - hier mit seiner Frau Prof. Gabriele Lang im Bayernlook - lädt ein zum World Ophthalmology Congress vom 3. bis 9. Juni 2010 in Berlin, AAD und DOG inklusive.

## Plädoyer für die Uni-Augenklinik

Engagierte Eröffnungsrede von Kongresspräsident Wiedemann

LEIPZIG (dk) - Brauchen wir Universitäts-Augenkliniken? Mit dieser bewusst provokanten Frage eröffnete DOG-Präsident Prof. Peter Wiedemann sowohl seine Rede als auch den 107. DOG-Kongress.

Vor dem Hintergrund immer stärker wirtschaftlich geprägter politischer Rahmenbedingungen in der Medizin hielt Wiedemann ein engagiertes Plädoyer für die Universitäts-Augenkliniken als Stützen des Fachs mit den Eckpfeilern Ausbildung, Forschung und Krankenversorgung - Funktionen, die nicht mit den Maßstäben reiner Profitorientierung gemessen werden könnten.

Defizite in der universitären Ausbildung schlugen sich unmittelbar in der Patientenversorgung nieder, betonte Wiedemann: „Jeder Euro in der Ausbildung zahlt sich aus, wirklich teuer ist Nichtwissen.“ Ebenso machte sich Wiedemann für eine bessere finanzielle Ausstattung der ophthalmologischen Forschung und für eine bessere Bezahlung der in der Forschung tätigen Mediziner stark. Forschung lasse sich nicht organi-

sieren, um Gewinn zu produzieren, meinte er: „Forschung ist organisierte Unsicherheit. Keiner weiß, ob er das gewünschte Ergebnis erreicht.“ Und gerade deshalb dürften die Ressourcen nicht nur in Tagesprojekte fließen, sondern müssten auch für langfristige Forschung verfügbar sein. Das Fach brauche Innovationen, denn ohne Innovationskraft verkümmere es zur reinen Anwendungsmedizin.



Prof. Wiedemann unterstrich die unverzichtbare Rolle der Uni-Augenkliniken für das Fach.

erklärte Wiedemann. Rationierung sei in der Patientenversorgung dann möglich, wenn sie zugleich zu mehr Lebensqualität beitrage. Von der Betriebswirtschaft sollten sich die Unikliniken sehr wohl Anregungen holen, doch stets müsse der Patient im Vordergrund bleiben.

Die Zunahme des ophthalmologischen Wissens und die Sicherung der Lebensqualität garantierten die Zukunft des Fachs, fasste Wiedemann zusammen: „Eine Schädigung der Unikliniken richtet sich gegen das gesamte Interesse der Augenheilkunde.“

### Kooperationsvertrag mit OSEA

Ein Höhepunkt der Eröffnungsveranstaltung war die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages der DOG mit der Ophthalmological Society of Eastern Africa (OSEA). Dr. Dan Kiage, Vorsitzender der OSEA nannte dies einen „very big day“ für die ostafrikanische Ophthalmologie und dankte insbesondere Prof. Volker Klauß und Dr. Martin Kollmann, die diese Partnerschaft vorbereitet hätten. Er hoffe, dass dies eine ganz besonders erfolgreiche Kooperation sei, die für beide Seiten Früchte trage. ■



OSEA-Vorsitzender Dr. Kiage und DOG-Präsident Prof. Wiedemann „besiegeln“ die Kooperation auch per Handschlag.

In der universitären Krankenversorgung gelte es, die gesamte Bandbreite des Fachs darzustellen, von der Ophthalmochirurgie bis hin zu den wenig bekannten Subspezialitäten,

## DOG ehrt De Laey und Ryan

LEIPZIG (dk) - Die DOG hat zwei neue Ehrenmitglieder in ihre Reihen aufgenommen: Anlässlich der Kongresseröffnung am Donnerstagabend überreichte DOG-Präsident Prof. Peter Wiedemann die Ernennungsurkunden und die erstmals verliehene DOG-Ehrennadel an Prof. Jean-Jacques De Laey, Gent/B, und Prof. Stephen J. Ryan, MD, Southern California/USA.

Die DOG würdigte De Laey, Generalsekretär des ICO, als einen der unbestrittenen europäischen Experten auf dem Gebiet der Medical Retina und für seine Verdienste



Prof. Wiedemann (r.) überreicht Prof. De Laey und Prof. Ryan (kleines Bild) die Ehrenurkunden.



als Koordinator der europäischen ophthalmologischen Forschung. Ryan, Vorsitzender der WOC-Programmkommission, wurde gewürdigt für seinen weltweit herausragenden Ruf als Experte für Netzhauterkrankungen und okuläre Traumata. Darüber hinaus gilt er als einer der fähigsten Wegbereiter des internationalen ophthalmologischen Führungsnachwuchses. ■

## Samstag, 26. September



### DOG aktuell

#### PKP im Kindesalter:

Die perforierende Keratoplastik (PKP) bei Kindern weist im Vergleich zum Erwachsenen besondere Probleme auf. Prof. Berthold Seitz beschreibt prä-, intra- und post-operative Details und geht auf Sonderfälle ein. Seite 2



Prof. Seitz

#### Korneale Defektdeckung:

Insbesondere bei größeren kornealen Defekten stellt die Versorgung mittels eines Gore-Tex-Patches nach Erkenntnissen von Dr. Johannes Eisenack eine wertvolle therapeutische Ergänzung dar. Seite 4

#### Mix und match:

Mix und match eröffnet in der refraktiven Chirurgie die Möglichkeit, Patienten, bei denen die sorgfältige Auswahl der ersten multifokalen Linse noch nicht zur vollkommenen Zufriedenheit führte, durch Implantation einer anderen MIOL doch noch zufrieden zu stellen. Dr. Magda Rau stellt die Ergebnisse einer Vergleichsuntersuchung vor. Seite 6



Dr. Rau